

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 26 (2001)
Heft: 4

Rubrik: Kultur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

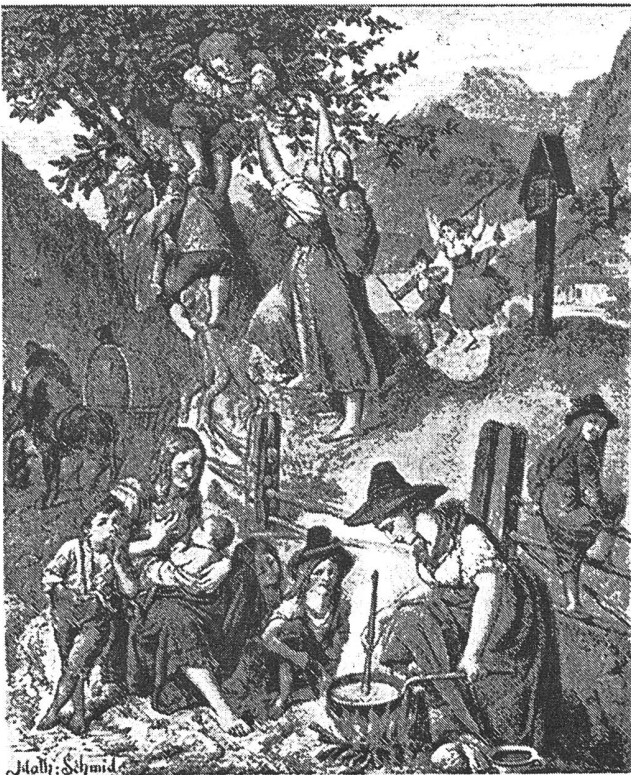
Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es freut uns ausserordentlich, unseren Lesern an dieser Stelle zwei Bücher vorstellen zu dürfen, welche kürzlich im "EYE"-Verlag in unserem Nachbarland Österreich erschienen sind. Es sind dies Romed Mungenasts "Jenische Reminiszenzen" und Heidi Schleichs "Das Jenische in Tirol".

Die diesjährige Sommerausstellung "Die Fahrenden" auf Schloss Landeck mit der Thematik der Geschichte der Jenischen in Tirol war ein voller Erfolg, sie wurde aufgrund des Besucherinteresses sogar um eine

Romed Mungenast: Jenische Reminiszenzen



Woche verlängert. Die gotische Halle war bis auf den letzten Platz von Menschen besetzt, die das Engagement der Autoren Romed Mungenast und Heidi Schleich für die Aufarbeitung der durchwachsenen Geschichte des Volkes der Fahrenden, Unsesshaften und oftmals Unterdrückten mit gebührendem Applaus zu schätzen wussten.

Eigentlich sollten diese Bücher gemeinsam erscheinen, "doch die Heidi hat sich ob ihrer geleisteten Arbeit ein eigenes Buch verdient", wie Romed Mungenast meint.

Mungenasts "Jenische Reminiszenzen" (Reminiszenz bedeutet sentimentale Erinnerung) beinhalten zahlreiche seiner Kindheitserinnerungen an ein hartes Leben in Armut. So wird unter anderem auch die Geschichte seines Grossvaters erzählt, der gemeinsam mit seiner gelähmten Frau und einem hungrigen Kleinkind (Mungenasts Vater) in bitterarmen Verhältnissen in der Zammer Au lebte und sich das Überleben seiner Familie durch den Besenverkauf sicherte.

Es befinden sich auch wunderbare jenische Gedichte mit Deutschübersetzung im Buch, die zum Nachdenken anregen sollen und tiefe Einblicke in das Seelenleben des kritischen Zammer Autors zulassen.

Kultur

Nachfolgend eine kleine Kostprobe aus dem Gedichtteil des Buches:

Romedius Mungenast

Der Gschutzbacher

*Gestern auf d'Negert
isch er vom Gschutztkanti gstolft.
Weil die Meing und der Pari
scho pegert sein
und s' Schrenz verbascht isch,
turmt er in da Kupfermuggn.
Kaum Schein,
nascht er zum Golloch in die Diftl
pfliagln.
Dert gstibt er a Maro, an Bräunling
und hundert Schugg.
Danach nascht er zum Unschunt -
gstibt aber novus.
In der Koberei
verschwächt er
die hundert Schugg
vom Golloch.
Vier Blomb sein's,
dann is er gschwächt.
Die Ulmen spannen,
tibern novus.
Pfreimt isch.
Sperrstund.
Die Glagg gufft elfe auf d' Negert.
A Gatschi hot'n gspannt,
unterm Krochus verstockert -
als tat er turmen.
Mulo.
Koaner im Gei tibert.*

Der Irre

*Gestern am Abend
ist er vom Irrenhaus gekommen.
Weil Mutter und Vater
schon gestorben sind
und das Haus verkauft ist,
schläft er im Heustadl.
Kaum Tag,
geht er zum Pfarrer in die Kirche
betteln.
Dort bekommt er ein Brot, einen Kaffee
und hundert Schilling.
Danach geht er zum Bürgermeister -
kriegt aber nichts.
Im Wirtshaus
versäuft er
die hundert Schilling
vom Pfarrer.
Vier Bier sind es,
dann ist er besoffen.
Die Leute schauen,
sagen nichts.
Bezahlt ist.
Sperrstunde.
Die Uhr schlägt elf Uhr abends.
Ein Bauer hat ihn gesehen,
im Unterholz versteckt -
als würde er schlafen.
Tot.
Keiner im Dorf spricht.*



Kultur

Heidi Schleichs "Das Jenische in Tirol" ist ihre wissenschaftliche Diplomarbeit, die ein Glossar an Worterklärungen und eine Sprachanalyse der jenischen Sprache beinhaltet. Es zeigt, dass das Jenische - das aus dem Romanes, dem Jiddischen den romanischen Sprachen und teils witzig aus dem Deutschen schöpft - nicht am Verschwinden ist sondern vielmehr tief auch im Tiroler

Dialekt verwurzelt ist. In dem Buch finden sich spannende Aufdeckungen einer mythisch klingenden Sprache, bei der z.B. "pegern" sterben bedeutet, der "Pegerar" allerdings der Arzt ist.

Die beiden Bücher sind erschienen im EYE-Verlag von Gerald Kurdoglu Nitsche

Heidi Schleich: Das Jenische in Tirol



Betreuungsdienst der Stiftung Naschet Jenische

Die Stiftung Naschet Jenische hat seit März 1992 einen Betreuungsdienst mit 2 Anlaufstellen geschaffen. Schwerpunkt der Tätigkeit der Stiftung ist die Betreuung der Opfer des Werkes „Kinder der Landstrasse“ und die Unterstützung der Betroffenen bei der Akteneinsicht, Familienzusammenführungen und anderen Problemen.

Dies geschieht durch:

- Unterstützung in Fragen der Einsicht in Akten, welche durch Behörden, Pro Juventute oder andere Behörden angelegt wurden.
- Beratung und wenn nötig Vermittlung an Fachkräfte bei persönlichen Fragen.
- Information, Beratung und Vermittlung bei Problemen mit Behörden, Polizei und Institutionen. Für Jenische, die sich aufgrund ihrer schlechten Erfahrung mit Behörden und Institutionen den direkten Kontakt nicht zutrauen, übernehmen die Anlaufstellen die nötigen Kontakte und evtl. die Vermittlung.
- Information und Beratung bei Versicherungsproblemen (AHV, IV, EL, ALV, Krankenkasse, etc.).
- Information und Beratung bei Steuerangelegenheiten. Bei Leistungen in Steuerangelegenheiten kann, je nach Aufwand, ein individueller Unkostenbeitrag erhoben werden.
- Der Betreuungsdienst kann keine finanzielle Unterstützung leisten. Wir bemühen uns wenn notwendig, eine geeignete Unterstützung bei anderen Organisationen zu finden

Traute Merz ist jeweils am
Mittwoch von 9.00 –13.00 unter der Telefonnummer
01 361 39 24 und
Samuel Woodtli jeweils am
Dienstag von 9.00 –13.00 unter der Telefonnummer
031 352 52 50 erreichbar.

U. Waser
Präsidentin Stiftung Naschet Jenische